

FOTOGRAFIE

KLASSISCHER AKT

STEFAN WEIS



FRANZIS

Der Autor

Stefan Weis arbeitet seit mehr als 25 Jahren als Fotograf. Nach seinem Studium im Bereich Fotodesign bestreitet er seinen Lebensunterhalt mit Akt- und People-Fotografie. In seinem Studio im Spessart, zwischen Aschaffenburg und Würzburg gelegen, bedient er private Kunden aus dem gesamten Bundesgebiet (und manchmal darüber hinaus) und produziert freie Arbeiten für Bücher sowie Kalender oder beliefert Stockfoto-Agenturen mit Fotos zu Themen aller Art. Mehr siehe www.sw-akt.de.

*Die Essenz der klassischen Aktfotografie:
Emotion, Pose, Licht & Schatten*

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Hinweis: Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar. Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben. Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzinhabers möglich.

© 2017 Franzis Verlag GmbH, 85540 Haar bei München

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

Autor: Stefan Weis

Herausgeber: Ulrich Dorn

Programmleitung, Idee & Konzeption: Jörg Schulz

Satz: Monika Daimer, md@buch-macher.de

Covergestaltung: Manuel Blex

ISBN 978-3-645-20560-3



KLASSISCHER AKT



Es wird Zeit für ein neues Buch zu einem alten Thema: dem klassischen Akt. Zehn Jahre sind vergangen seit meinem ersten Buch »Digitale Fotoschule Aktfotografie«. In dieser Zeit hat sich in allen Bereichen, die das Thema berührt, einiges verändert. Das fängt bei der öffentlichen Wahrnehmung an, geht über veränderte digitale Möglichkeiten und hört bei einem explodierenden Bildermarkt noch nicht auf. Ein Grund, das Thema im philosophischen Teil kurz, aber kritisch zu hinterfragen.

Aber darf ich mich zuerst kurz vorstellen?

Der Lichtseher Stefan Weis

Fragt man, während man gemütlich abends im Biergarten sitzt, jemanden, der sich nicht mit Fotografie beschäftigt, in irgendeine Richtung deutend, was er dort sehe, wird die Antwort sein: das Auto, den Baum, das Haus dahinter. Ich antworte dann: das gelbe Kunstlicht der Straßenlaterne, die das Haus beleuchtet und nach hinten dunkler wird, den blauen Schimmer des restlichen Tageslichts, das sich auf dem Dach spiegelt, die Spiegelung des beleuchteten Schaufensters auf dem glänzenden Lack des Autos.





Licht hat mich seit der bewussten Wahrnehmung in der Kindheit begeistert. Mit den Sonnenstrahlen, die durch ein Fenster in einen dunstigen Raum fallen, spielte ich mit zusammengekniffenen Augen Variationen durch. Zuerst kam ich zur Malerei, was die Gestaltung von Bildern förderte. Da für meine Eltern die Kunst aber brotlos erschien und ich keine Lust auf noch mehr Schule hatte, schlug ich nicht den von meiner Kunstlehrerin vorgeschlagenen Weg ein. Fotografie war nur ein Hobby, erste Begeisterung erwachte, als mir mein Vater vertrauensvoll die Kamera für meine erste Auslandsreise nach Frankreich mit auf den Weg gab.

Viele Jahre verbrachte ich mit allerlei Arbeiten zum Broterwerb, vom Gärtner über den Lageristen bis zum Lkw-Fahrer. In der Zeit war das Hobby Musik aktiv dominant. Nebenbei machte ich Pressefotos für meine damalige Lebensgefährtin, die Artikel für eine Zeitung schrieb. Schließlich boxte ich eine Umschulung durch und besuchte die Lazi-Akademie (Foto – Film – Medien) in Esslingen. Bis dahin war die Fotografie noch analog, auch an der Fotoschule. Ich lernte, gezielt zu fotografieren, um die Kosten für teures Filmmaterial und Entwicklung nicht explodieren zu lassen. Der Ausbildungsschwerpunkt lag auf der Produkt- und Werbefotografie. Ich wurde in der Zeit 30 Jahre alt.

Erste Aktfotos entstanden nebenbei, das positive Feedback trieb mich weiter an. Die Digitalisierung hielt Einzug, und mit dem aufkommenden Internet ergab sich die Möglichkeit, Bilder einem breiten Publikum zu zeigen. Durch den regen Austausch auf fotocommunity.de lernte ich viel dazu, weil ich bereitwillig Kritik annahm und umsetzte. Mit der Zeit entwickelte ich wohl so etwas wie einen eigenen Stil. Die Aktfotografie wurde ein Schwerpunkt im ersten eigenen Studio. Viele Kunden und Kundinnen gingen nach einer Fotosession zufrieden nach Hause, weil sie sich bisher nicht in so professionellem Licht sehen durften.

Doch die Digitalisierung hat auch ihre Schattenseiten. Das Geschäft mit Privatkunden schrumpft stetig, Fotos sind durch die gestiegene Qualität der Smartphones und die gefallenen Preise der Kameras zur Massenware geworden. Mittlerweile verlagere ich meinen Schwerpunkt mehr auf die Stockfotografie, denn lizenzierte Bilder von hoher Qualität werden weltweit immer gebraucht. Auch einige Aktfotos lassen sich darüber vermarkten. Als Freischaffender muss man sich immer wieder neu erfinden. Vielleicht geht die Reise zurück zur Malerei, bis dahin wird Geld mit Stockfotos verdient. Das könnte ein Thema für ein weiteres Buch sein.

INHALT

- Klassischer Akt** 5
 - Der Lichtseher Stefan Weis 7
- 1. PHILOSOPHIE** 14
 - Aktfotografie – warum? 17
 - Microstock 17
 - Printmedien 17
 - Foren 19
 - Fotolust 19
 - Aktfotografie – für wen? 22
 - Therapie 22
 - Sexismus ist auch Frauensache 22
 - Die Freiheit der Kunst 24
 - Prüderie, das Netz und Fotofilter 28
 - Aktfotografie – wie, wo, was? 31
 - Draußen, drinnen, daheim? 31
 - Indoor 31
 - Lost Places 34
 - Outdoor 34
 - Studiofotografie 38
 - Workshops und Mietstudios 39
 - Workshops 39
 - Mietstudios 41
- 2. WAS FÜR EIN AKT - STILRICHTUNGEN** 42
 - Von zart bis hart 44
 - Bedeckter Akt 44
 - Akt oder klassischer Akt 47
 - Porträt, Fashion oder Bademode 48
 - Fetisch 49
 - Porn-Art 51
 - Hardcore 51
 - Modische Trends und guter Geschmack 51
 - Gothic 51
 - Boudoir 54
 - Burlesque 57
 - Sensual Nude und Fine Art Nude 57
 - Sensual Lingerie oder Bademode 57
- 3. DAS RICHTIGE MODEL** 60
 - Erfahrungen im Foren-Dschungel 63
 - Absagen 63
 - Leistungserschleichung 63
 - Diva 65
 - Kamerabesitzer, TFP und Honorare 67
 - Die Qual der Wahl 69
 - Kommunikation 69
 - Mimik 70
 - Körper 73
 - Anfänger oder Profis 73
 - Gage 74
 - Begleitperson 75

4. MOLLIG - NA UND? 78

- Rund und gesund 80
 - Mollige Frauen in den Medien 80
 - Schönheit kennt den BMI nicht 81
 - Mollig und Akt – warum? 81
- Fotografische Umsetzung 82
 - Weglassen 82
 - Verdecken 82
 - Wegleuchten 84
 - Absaufen lassen 86
- Posen 86
 - Liegend 87
 - Sitzend 88
 - Stehend 88
 - Hohlkreuz 90
 - Körperlandschaft 90
- Feedback 93

5. 99 BILDER, 99 POSEN 94

- Liegende Posen 96
 - Psst! 96
 - Leicht gedreht 98
 - Mehr als Rippchen und Kraut 99
 - Spannungsbogen 100
 - Entspannt 101
 - Lasziv oder ... 102
 - Weich oder ... 103
 - Perlenglanz 104

- Diagonalkette 105
- Komm auf mein Sofa 106
- Im Bett 107
- Nackt im Wohnzimmer 108
- Dunkles Verlangen 109
- In Handschellen 110
- Stehende Posen 111
 - Langbeinig 111
 - Rücken mit Zopf 112
 - Striptease 113
 - Grafischer Aufstand 114
 - Gestiefelte Katze 115
 - Klassischer Torso 116
 - Durchblick 118
 - In der Tür 119
 - Diva 120
- Kniende Posen 121
 - Headbangers Paradise 121
 - Spitzenwäsche 122
 - Knieriese 123
 - Sofa-Blues 124
 - Dreieck im Quadrat 125
 - Nach vorne 126
 - Ketten 127
 - Schlank 128
- Sitzende Posen am Boden 130
 - Scheindiagonale 130
 - Yoga in Demut 131

Schneiderinnensitz	132	Devot	160
Aufsteigende Diagonale	133	Beine zeigen	161
Angelehnt sitzend	134	An der Wand	161
Gestreckt sitzend	135	Überkreuzt	162
Gekippt	136	Grazile Eleganz	164
Gefaltet	137	Monsterstiefel	165
Offen	138	Beauty Stockings	166
Po-Posen	139	Obszön für niemanden	167
Hohe Schuhe machen Hohlkreuz und runde Pobacken	139	Der Buchstabe »M«	168
Sitzend nicht sitzen	140	Sitzgelegenheiten	169
Volle Weiblichkeit	141	Sofa	169
Verzopft	142	Teufelsbraut	170
Porn-Po	143	Milch und Schokolade	171
Weniger ist mehr	144	Schokolade und Milch	172
Bauch, Beine, Po	145	Blauschwarz	173
Verführung des Oberlehrers	146	Verpackungskunst	174
Zensurlicht	147	Amoroso	175
Pink-Po	148	Haarig	176
Wasserlandschaft	149	Bühnenshow	177
Vogelperspektive	150	Nackt zu Hause	178
Kameraflirt	150	Roter Engel	178
Rundungen	151	An die Wand gestellt	180
Bass	152	Ansitzen	180
Sommer	153	Verdeckter Akt	181
Gefallener Engel	154	Meine Lehrerin ist böse	182
Tattoo you	155	Gerade langweilig?	183
Lustvoller High-Key	156	Nimm mich!	184
Rote Glut	157	Scham	185
Laszive Schüchternheit	158	Schattendasein	186
Rücken kann auch entzücken	159	Ruinöse Lichtspiele	187
		Zoom	188

Badewanne	189	Variationen	230
Schokobad	189	Im Rahmen	233
Wildwasser	190	Bodypart sitzend	234
Schwimmende Sanduhr	191	Sitzende Schönheit	238
Wellness für Stockfotos	192	Fantastische Figur	238
Blaubad	193	Leichte Blusen	238
Schwarzwasser	194	Gegenlicht – Kombinationen	241
Drowning Witch	195	Fliegennetz	241
Resümee	195	Mrs. Bond	242
6. LICHTFÜHRUNG	196	Romantik	244
Licht im Low-Key-Bereich	199	Regenmantel	246
Konturen	199	Outdoor	249
Konturen mit Hintergrundlicht	200	Finish	249
Lichtzange	202	Index	252
Lichtzange ohne alles	204	Bildnachweis	254
Low-Key liegend	206		
Der Low-Key-Klassiker	208		
Mit Licht modellieren	210		
Vom Low-Key zur blonden Diva	210		
Eine Softbox – wie am Fenster	212		
Zweiseitig	214		
Glänzende Flächen	216		
Bildgewichtung	218		
Flachzange	220		
Muskelspange	222		
Männerrücken kann auch entzücken	224		
Gegenlicht – nur eine Lichtquelle	227		
Grundsätzlicher Aufbau	227		
Licht im Quadrat	228		



1

PHILOSOPHIE

Philosophie



*»Die Fotografie ist der Todfeind der Malerei, sie ist die Zuflucht aller
gescheiterten Maler, der Unbegabten und der Faulen.«*

– Charles Baudelaire –



Wer erwägt, Fotos über Stockagenturen zu vermarkten, sollte sich Motive mit einer Aussage aussuchen, die der Käufer redaktionell nutzen kann.

ISO 100 :: Brennweite 60 mm :: Blende f/13 :: Belichtungszeit 1/125 s

■ *Es ist seltsam: Die Aktmalerei genießt seit Jahrhunderten große Anerkennung. Die Aktfotografie dagegen tut sich oft schwer, in den Bereich der Kunst vorzudringen. Braucht man wirklich den Filter der Malerei, um die klassische Aktfotografie vom Zweck der vordergründig sexuellen Erregung abzugrenzen?*

AKTFOTOGRAFIE – WARUM?

Wozu fotografiert man nackte Menschen? Wer braucht noch mehr Aktfotos, und welchen Zweck sollen diese erfüllen? Das Internet ist heutzutage voll von nackten Menschen. Nicht nur mit solchen, die sich in sozialen Netzwerken präsentieren, als hätte es nie Themen wie Datenschutz und Privatsphäre gegeben. Wer zum Lustgewinn durch das Web surft, kann sich auf zahlreichen Sex- und Pornoseiten aus aller Herren Länder bedienen. Dabei lassen sich Bilder und Videos finden, die man in analogen Zeiten nicht mal unter dem Ladentisch bekommen konnte.

Microstock

In den letzten Jahren haben sich die sogenannten »Microstock-Agenturen« weiterentwickelt und wichtige Marktsegmente erobert. Hier kann jeder, der eine Kamera – oder ein hochwertiges Smartphone – halbwegs gerade halten kann, Bilder zum Verkauf anbieten, und umgekehrt kann man hier auch Bilder mit Lizenz einkaufen, um sie für Druck-Erzeugnisse oder Webseiten und Blogs zu verwenden. Mittlerweile mischt auch Adobe in dem Geschäft mit, und vertreibt Bilder direkt über die Cloud an Nutzer von Adobe-Software. Aktfotografie spielt dabei eine eher geringe Rolle, es sei denn, man produziert Bilder, die in Themenbereiche

wie Beauty, Körperpflege oder Wellness passen. Damit kommen wir wieder zur klassischen Aktfotografie im öffentlichen Raum. Große Reichtümer sind damit aber nicht zu verdienen, die Erlöse bei einem Verkauf liegen je nach Art der Lizenz zwischen 0,20 und 50 Euro.

Printmedien

Jeder Hobbyfotograf träumt davon, einmal einen Bildband mit den eigenen gedruckten Werken in den Händen halten zu dürfen. Allerdings ist die Frage berechtigt, wer aus den bereits erwähnten Gründen – der ständigen digitalen Verfügbarkeit von schamloser Nacktheit – noch Geld für teure Bildbände ausgeben will. Ein reiner Bildband ist in der Herstellung sehr kostenintensiv, und die Zielgruppe ist relativ klein, was das einzelne Buch sehr teuer macht. Man muss als ambitionierter Fotograf lange die einschlägigen Kunstverlage abklappern, bis man die nötige Beachtung findet, und nur den wenigsten gelingt es, ihre Werke in einer Edition unterzubringen. Dabei muss vor unseriösen Angeboten gewarnt werden: Wenn vom Urheber erst einmal Geld verlangt wird, bevor man überhaupt in Druck geht – Finger weg!

Ausweichen kann der veröffentlichungswütige Künstler auf verschiedene Print-on-Demand-Angebote, die es mittlerweile nicht nur für gedruckte Worte gibt, sondern auch für Fotos. Mit Abstrichen bei der Druckqualität lassen sich kleine Erfolge beim Veröffentlichen von Kalendern, Wandbildern oder Puzzeln erzielen. Aber auch hier gilt: Katzen, Hunde und Autos gehen leichter über den Ladentisch als erotische Inhalte.

Hier wurden mit Absicht Utensilien wie Bügeleisen und Bügelbrett eingesetzt. Hobbyfotografen sollten jedoch darauf achten, dass der Akt zu Hause nicht zur Abbildung der unaufräumten Wohnung wird.

*ISO 100 :: Brennweite 50 mm :: Blende f/16 ::
Belichtungszeit 1/100 s*



Foren

Das Internet ist voll von Foren, die sich hauptsächlich (*www.fotocommunity.de*) mit Fotografie beschäftigen oder in denen sich in Scharen von (*www.joyclub.de*) Aktfotografen tummeln – beziehungsweise solche, die meinen, sie dürfen sich als solche bezeichnen, weil sie es geschafft haben, eine Spiegelreflexkamera aus dem Laden zu tragen.

Dort wollen sich die Damen und Herren in ihrem Können messen. Fotografinnen und Fotografen unter sich sind eine ganz besondere Konstellation. Oft werden die eigenen Fotos mit grenzenloser Selbstüberschätzung als ganz große Kunst gesehen und Kritik feindselig in den Wind geschlagen. Dabei können solche Foren nützlich sein, wenn man sich weiterentwickeln will. Nimmt man Kritik an, die sachlich formuliert ist, kann man sie überprüfen und sich überlegen, ob man beim nächsten Mal etwas verändert und vielleicht doch Heizkörper und Bügelbrett im Hintergrund verbirgt und das nackte Model nicht direkt unter praller Mittagssonne in die Gartenlandschaft stellt.

Wie auch immer – ohne diese ganzen Foren würde manchem Hobbyfotografen die Motivation fehlen, Fotos zu machen, um diese einem Publikum zu präsentieren. Tendenziell scheint sich die Aktfotografie in den virtuellen Raum zu verziehen. Auf die Hochglanzseiten der gedruckten Öffentlichkeit in den Buchläden dieser Welt schaffen es nur sehr wenige Fotografen.

Fotolust

Natürlich ist die Aktfotografie eine wunderbare Stilrichtung im Bereich der Fotografie. Für einen Porträtprofi mag es eine Erweiterung seines Angebots im Fotostudio sein, für einen Hobbyfotografen eine echte Herausforderung, auch

wenn er die Bilder vielleicht nie veröffentlichen will. Im Grunde geht es nur um die optimale Darstellung eines menschlichen Körpers mit den Mitteln Licht und Schatten, denn das ist die Essenz der klassischen Aktfotografie. Jedoch geht es auch immer wieder um die erotische Spannung, die dem Moment innewohnt: nackte Frau, bekleideter Mann mit Kamera – zumindest in der Regel. Natürlich dürfen die Rollen in Zeiten des Gender-Mainstreams gern getauscht werden. Es macht einfach Spaß.

Und Spaß bleibt es auch bei allen Beteiligten, solange abgesteckte Grenzen eingehalten und nicht überschritten werden. Dazu wird von Fotograf oder Fotografin eine gewisse seelische Reife erwartet. Leider musste ich bei Workshops schon mehrfach feststellen, dass die soziale Kompetenz mancher »Fotografen« bei Weitem nicht ausreicht. Der Finger zuckte im Dauermodus auf dem Auslöser, Anweisungen verhallten wie gegen eine Wand gesprochen, und das engagierte Model bekam Tage später anzügliche Nachrichten oder wenig seriöse Angebote für die »weitere Zusammenarbeit«.

Ich will hier nicht moralisieren. Models verliebten sich schon in Fotografen und Fotografen in Models. Es ist müßig, darüber zu diskutieren, ob sich Fotograf und Model näherkommen dürfen. Das soll es alles schon gegeben haben und ist unter erwachsenen Menschen auch völlig legitim, solange alle damit einverstanden sind. Es muss geklärt werden – vor oder während einer Fotoaktion. Kommunikation hilft!

Ein NEIN der Person vor der Kamera ist unbedingt als ein NEIN zu verstehen!

Körperlicher Kontakt geht gar nicht, wenn es um die Fotografie von zahlenden Kunden oder Kundinnen geht. Den schlechten Ruf eines graphischen Fotografen wird man nie wieder los.





Ein arrangiertes Bild bei einem
Paar-Shooting. Ansonsten gilt:
Finger weg vom Model!

*ISO 100 :: Brennweite 82 mm ::
Blende f/6.3 :: Belichtungszeit
1/125 s*

AKTFOTOGRAFIE – FÜR WEN?

Für die meisten Menschen ist es ein Privatvergnügen, sich nackt fotografieren zu lassen. Die einen machen es aus Spaß innerhalb einer Beziehung, die anderen, um sich in einer der vielen erotischen Onlinekontaktbörsen zu präsentieren. Manche auch, um sich selbst etwas zu beweisen oder einen gewissen Exhibitionismus ausleben zu dürfen. Nur wenige arbeiten als Models oder Fotografen für Aktfotografie.

Therapie

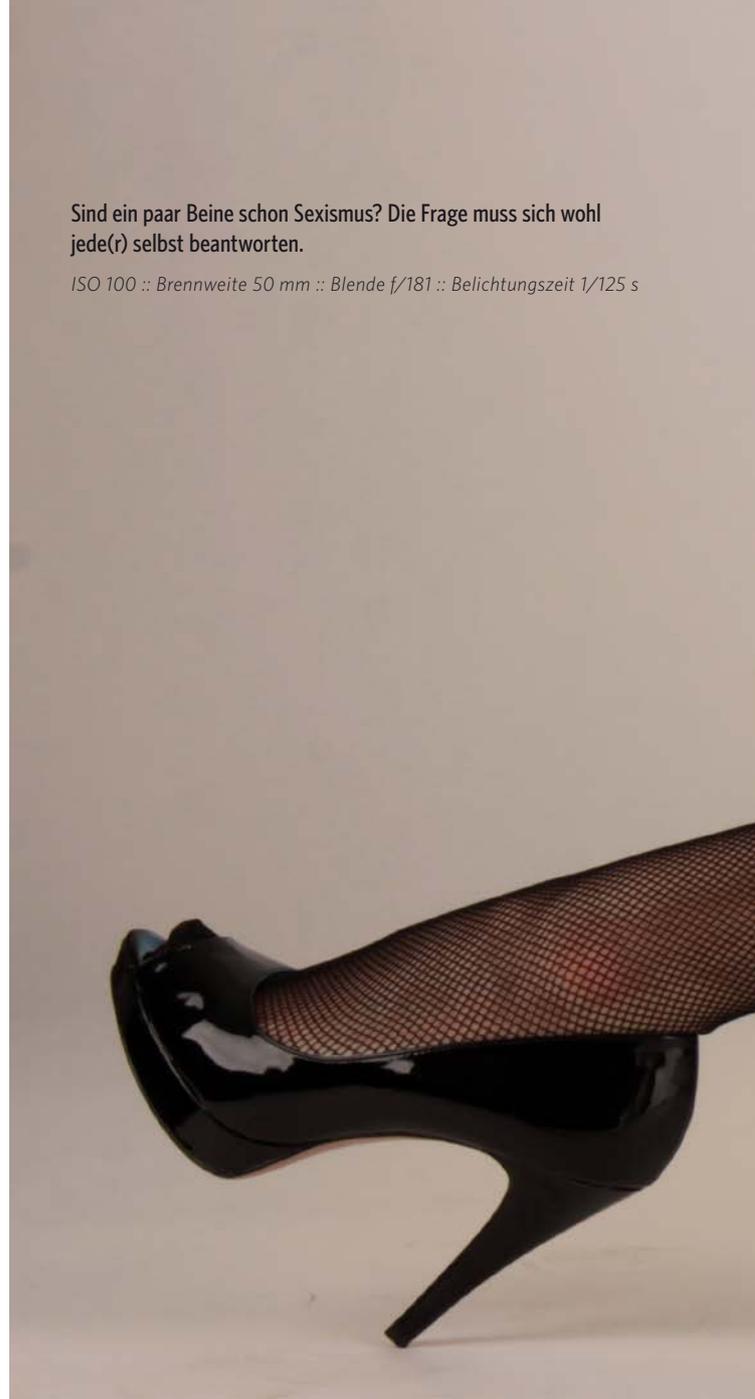
Am liebsten fotografiere ich private Kundinnen und Kunden, die sich gelungene Fotos vom eigenen Körper wünschen. Die Motivationen, diesen Schritt zu gehen, sind vielseitig. Mal ist es die Belohnung für eine erfolgreiche Diät, mal sollen Trainingserfolge aufs Bild gebannt werden, mal soll der Angebetete aus Liebe beschenkt werden, und manchmal will sich jemand einfach selbst beweisen, dass er oder sie auch mit 50 Jahren noch gut aussieht. Mit einem Schmunzeln habe ich bereits überlegt, ob nicht die Krankenkassen solche Foto-Shootings bezuschussen sollten, denn oft wirken die Ergebnisse wie eine Therapie für das Selbstbewusstsein.

Sexismus ist auch Frauensache

Ist Aktfotografie eine sexistische Angelegenheit? Die öffentliche Sexismusdebatte ist derzeit voll im Gang. Sie ist durchaus nötig und wichtig, schlägt aber manchmal über die Stränge. Ich habe das selbst einmal erlebt. Ein Foto, das ich über Microstock-Agenturen anbiete, wurde von einem Handwerker, der Bodenbeläge macht, für die Werbung auf seinen Fahrzeugen gekauft. Es

Sind ein paar Beine schon Sexismus? Die Frage muss sich wohl jede(r) selbst beantworten.

ISO 100 :: Brennweite 50 mm :: Blende f/181 :: Belichtungszeit 1/125 s



handelt sich dabei um schöne Beine in Strümpfen und Stöckelschuhen. Mehr sieht man nicht. Keinen nackten Po, keinen Körper. In der Werbung wurde es über einen Bodenbelag montiert. Ich fand das Foto eines der Firmenfahrzeuge zufällig bei der Bildersuche auf der Seite des



Deutschen Werberats. Die Werbung wurde wegen Sexismus gerügt, weil es nicht nötig wäre, solche Handwerksarbeiten mit Frauenbeinen anzupreisen. Da frage ich mich: Laufen später nur Männer über die Böden? Ich diskutierte den Fall in einem Forum. Der witzigste Beitrag war:

»Woher wollen die eigentlich wissen, dass es Frauenbeine sind? Könnten doch auch schöne Männerbeine in Strümpfen und Stöckelschuhen sein!«

Die Grenzen zwischen Sexismus, Pornografie und künstlerischem Akt werden immer schwammig bleiben und das Empfinden abhängig vom jeweiligen Zeitgeist. Ob meine Arbeiten sexistisch sind, kann ich daher lediglich der Beurteilung anderer überlassen. Bleibt nur zu sagen, dass ich niemanden dazu zwingen, Aktmodel zu sein, und dass viele Kundinnen freiwillig ins Studio kommen, um geschmackvolle Bilder von sich machen zu lassen. Auch kommt viel Zuspruch von Frauen, die meine Bilder im Internet, in Büchern oder in Kalendern betrachten.

Nebenbei: Sexismus ist nicht Männern vorbehalten. Schon mal Mäuschen gespielt, wenn sich Frauen im Schwimmbad oder in der Sauna über andere Frauen unterhalten? Die Erwähnung der Gesetze der Schwerkraft ist da nur einer der weniger üblen Scherze.

Die Freiheit der Kunst

Die Darstellung des nackten Körpers praktizierten bereits die frühen Hochkulturen – etwas kantig und spitzbrüstig bei den Ägyptern, schon freizügig bei den Indern mit der Darstellung von Kamasutra-Praktiken und schließlich klassisch bei den Plastiken und Skulpturen der Griechen. Steinzeitliche Menschen auf Wandmalereien waren naturgemäß kaum bekleidet, ebenso wie es eine Epoche in der Kirchenkunst gab, die Aktdarstellungen kannte. Diese wurden allerdings später mit Pinsel oder Hammer und Meißel zensiert.

Die klassische Aktfotografie sollte per definitionem eine Darstellung des Körpers sein, die nicht die vordergründige Absicht hat, zu sexueller Erregung zu führen. Umgekehrte Definitionen gibt es für die Kategorie Pornografie, die teilweise sogar verboten ist, wenn sie als »sozial-schädlich« eingestuft wird (StGB).

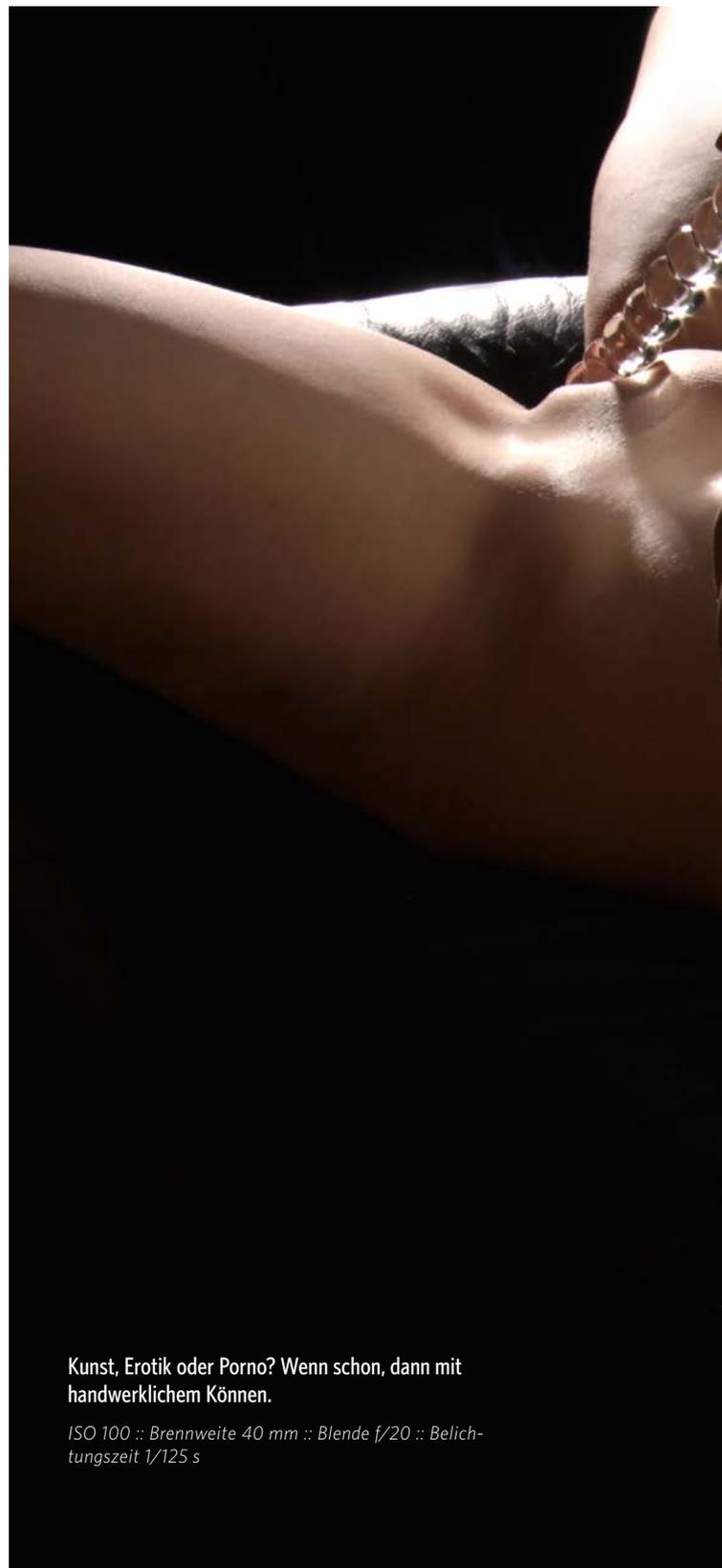




Den Verboten entgegen steht die »Freiheit der Kunst« (§5 Abs. 3 GG), also der Satz: »Die Kunst ist frei.« Bei dem Thema mischt auch der Jugendschutz mit, vertreten durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM), die ihren Sitz immer noch in Bonn hat und nicht mit nach Berlin durfte. Alles in allem sind ständig Gerichte damit beschäftigt, in verschiedenen Fällen zu klären, ob Zensur nun berechtigt ist oder ob die Freiheit der Kunst geschützt werden muss. Jeder, der Aktfotos nicht nur für die Schublade machen will, sollte sich mit den rechtlichen Bestimmungen für die eigene Homepage oder andere Veröffentlichungsmöglichkeiten beschäftigen.

Ich selbst kann keine ausführliche Rechtsauskunft geben, das überlasse ich gern Beratungsstellen oder Anwälten. Keiner soll dem anderen dilettantisch ins Handwerk pfuschen – das gilt für Fotografen wie für alle anderen Berufsgruppen. Nur so viel: Wer nicht gerade breitbeinig sitzende Frauen nackt mit 500 Watt Licht zwischen den Beinen oder die erstaunliche Erektion eines männlichen Models ablichtet, ist schon auf einer ziemlich sicheren Seite.

Ärgerlich finde ich, wenn die Freiheit der Kunst als Totschlagargument angewendet wird. Das erlebt man in Foren, die auch eine FSK-18-Abteilung haben – meist streng bewacht durch Altersverifizierung und Moderatoren, die veröffentlichte Bilder nachträglich in die FSK-18-Abteilung verschieben, falls es das Forumsmitglied nicht getan hat. Da gibt es Bilder, die fern jedes ästhetischen Anspruchs sind und trotzdem mehr als 1.000 Klicks und Likes bekommen, weil sie nur eines zeigen: Fleisch. Ehrlich, manche Verkaufstheke beim Metzger finde ich appetitlicher angerichtet als diese Werke mancher Fotografen. Kritik lassen sie



Kunst, Erotik oder Porno? Wenn schon, dann mit handwerklichem Können.

ISO 100 :: Brennweite 40 mm :: Blende f/20 :: Belichtungszeit 1/125 s